

Was zu tun ist

Was insgesamt noch zu tun ist, um unseren Zielen nennenswert näher zu kommen, steht hier nicht zur Diskussion. Aber was wir in unseren Pfarreien noch tun könnten, wenn entsprechende Mitarbeit vorhanden wäre, das lässt sich mit der folgenden Liste kurz darstellen:

- Projekte in direkter Partnerschaft oder über eines der Hilfswerke,
- Aktionen wie z.B. Ausstellungen zu weltweiten Anliegen, die christliches Engagement erfordern,
- Bildungsarbeit durch Vorträge, Pfarrbriefe, Werbung für Zeitschriften wie z.B. für das sehr lesenswerte, sechsmal jährlich erscheinende missio-Magazin [kontinente](#) aus Aachen,
- Diskussionsabende über einschlägige Zeitschriftenartikel, Fernsehbeiträge, oder politische / gesellschaftliche Entwicklungen,
- Werbung für und Beteiligung – auch im Internet – an Kampagnen, Unterschriftenaktionen oder Petitionen, die unser Anliegen voranbringen können,
- Informationen und Anregungen im Hinblick auf das zweite Ziel (z.B. fair gehandelte Produkte, Kraftstoff- und Energieverbrauch, CO2-Kompensation von Flügen, Öko-Strom, Solarstrom, etc.). Eine in der Vergangenheit gestartete Initiative zur öko-sozialen Beschaffung im kirchlichen Bereich ist leider bisher ohne Resonanz geblieben.

Der Leitgedanke bei all diesen Maßnahmen bleibt natürlich immer, weltweit die Botschaft Jesu sichtbar zu machen und am Reich Gottes mitzuarbeiten. Dass wir dabei auch fremde Ländern und Völker kennen lernen, macht das Weltkirche-Engagement besonders interessant.